

Die heutigen Notierungen für Neumetalle stellen sich ungefähr wie folgt:

Raffinadefkupfer Mt. 123.— bis 124.— per 100 Kilo,  
 Hüttenweichblei Mt. 77.— bis 78.— per 100 Kilo,  
 Hüttenrohziegel, Marke Ziro B Mt. 71.— bis 73.— per 100 Kilo,  
 Feinziegel, Marke Zero X X 99,9%ig, Mt. 80.— bis 82.— per  
 100 Kilo,  
 Bankzinn Mt. 515.— bis 525.— per 100 Kilo,  
 Hüttenzinn Mt. 505.— bis 515.— per 100 Kilo,  
 Antimon regulus Mt. 117.— bis 120.— per 100 Kilo,  
 Stereotypmetall Mt. 85.— per 100 Kilo,  
 Sechsmaschinenmetall Mt. 84.— per 100 Kilo.

**Die Bibliothek Apponyi.** — Aus Budapest wird berichtet: Graf Alexander Apponyi hat seine aus mehreren tausend Bänden bestehende Bibliothek, die alles, was vom 15. bis 19. Jahrhundert über Ungarn im Druck erschienen ist, enthält, darunter zahlreiche Unica, dem ungarischen Nationalmuseum vermacht. Der Unterrichtsminister bringt in der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf ein, durch welchen dem Grafen Apponyi für die wertvolle Schenkung der seitlichen Dank der Nation ausgesprochen und den Schenkungsbestimmungen Gesetzeskraft beigelegt wird.

**Beschlagnahmter Roman.** — Zu der vom Verlag E. Staackmann in Leipzig bereits im Vbl. Nr. 267 (S. 16 099) mitgeteilten Beschlagnahme schreiben die »Leipz. Neuesten Nachrichten«: Der weit über die Grenzen seiner engeren deutschböhmisches Heimat hinaus bekannte und geschätzte Schriftsteller Rudolf Haas, derzeit Bahnrat in Willach, der Autor der in großen Auflagen erschienenen Romane »Matthias Triebel«, »Triebel, der Wanderer«, »Verirrte Liebe« u. a., ließ vor kurzem bei Staackmann in Leipzig einen neuen Roman »Heimat in Ketten«, der das Schicksal des deutschen Volkes in Böhmen und Szenen aus den Umsturztagen zur Unterlage hat, erscheinen. Das Kreisgericht in Reichenberg als Preßgericht hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft den genannten Roman beschlagnahmte. Diese Beschlagnahme erfolgt reichlich spät, da der Roman bereits in ungezählten Stücken im Volke Verbreitung gefunden hat. Das Reichenberger Gericht, das wohl im höheren tschechischen Auftrag gehandelt hat, begründet die Beschlagnahme damit, daß zahlreiche Stellen des Romans die tatsächliche Grundlage für das Vorgehen nach § 300 Str.G. und § 20 des Schutzgesetzes enthalten.

**Verbote im besetzten Gebiet.** — Die Rheinlandkommission hat durch Beschluß vom 29. November d. J. Nr. 16 991/H. C. I. T. R. die in München erscheinende Bayerische Staatszeitung für einen Zeitraum von drei Monaten, vom 5. Dezember 1924 ab, in den besetzten Gebieten verboten. Ferner hat sie ebenfalls für die besetzten Gebiete durch Beschluß vom 29. November d. J. Nr. 17 010/H. C. I. T. R. verboten: die vom Verlag Deutscher Wille herausgegebene Halbmonatsschrift »Deutscher Wille« für einen Zeitraum von drei Monaten, vom 1. Dezember 1924 an.

**Beschlagnahme Druckschriften.** — Auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 10. November 1924 wird die Nr. 287 des Jahrgangs 77 der Zeitschrift »Le journal amusant« gemäß §§ 184 Z. 1, 40, 41, Str.G.B., 94, 95, 98 Str.P.D. beschlagnahmte. (203) 17 Z 1769/24 (318/24).

Berlin, den 17. November 1924.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte, Abt. 203.

Die Beschlagnahme des Buches »Die tollen Nächte der Prinzessin \* \* \*« von Otto W. Michaelis, Bernhard Grötrup Verlag, Berlin W., Bamberger Str. 9, wird angeordnet. 22 G 1868/24, 17 Z 1793/24.

Berlin, den 21. November 1924.

Das Amtsgericht Berlin-Schöneberg.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 15. November 1924 wird die Nr. 301 des Jahrgangs 30 der Zeitschrift »Le Rire« gemäß §§ 184 Z. 1, 40, 41 Str.G.B., 94, 95, 98 Str.P.D. beschlagnahmte. (203) 17 Z 1768/24 (317/24).

Berlin, den 17. November 1924.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte, Abt. 203.  
 (Deutsches Fahndungsblatt, 26. Jahrg., Nr. 7749 vom 4. Dez. 1924.)

## Personalmeldungen.

**75. Geburtstag.** — Herr Hofrat Max Schreiber i. Fa. Paul Neff Verlag (Max Schreiber) in Eßlingen vollendete am 5. Dezember sein 75. Lebensjahr.

Ein Sohn des Verlagsbuchhändlers Johann Ferdinand Schreiber in Eßlingen, erlernte er den Buchhandel in der Chr. Velsler'schen Sortiments- und Landkartenhandlung in Stuttgart. 1867 bis 1870 finden wir ihn als Gehilfen in den bedeutenden Verlagshandlungen von C. A. Seemann und Otto Spamer in Leipzig. Bei Ausbruch des Krieges 1870 wurde der 21jährige zur Fahne einberufen und machte den Krieg mit. Unverwundet zurückgekehrt, arbeitete Schreiber noch ein Jahr bei Otto Janke in Berlin, um dann die Leitung des väterlichen Geschäfts J. F. Schreiber in Eßlingen zu übernehmen. In 30jähriger emsiger Tätigkeit hat Herr Hofrat Schreiber das Geschäft ausgebaut. 1889 rief er die »Meggendorfer-Blätter« ins Leben, die noch heute eine der beliebtesten humoristischen Zeitschriften sind und sich weitester Verbreitung erfreuen. Im Jahre 1905 trat Herr Hofrat Schreiber aus der väterlichen Firma aus und erwarb am 1. April 1905 von Carl Büchle den 1829 gegründeten Verlag von Paul Neff in Stuttgart, den er noch im gleichen Jahre nach Eßlingen verlegte und noch heute mit großer geistiger Frische leitet. Dieser Ankauf geschah hauptsächlich im Hinblick auf seinen ältesten Sohn Walter Schreiber, der zu großen Hoffnungen berechtigte und bestimmt war, den Verlag noch weiter auszubauen. Leider wurde diese Hoffnung durch den grausigen Weltkrieg geknickt, in dem der blühende Sohn als Oberleutnant sein Leben lassen mußte. Die Gemahlin des den Heldentod Gestorbenen Frau Walther Schreiber (Tochter des im Buchhandel allbekannten Kommerzienrats Ludwig Witter-Neustadt a. d. Haardt) steht jetzt (seit 1919) ihrem Schwiegervater als mittätige Teilhaberin zur Seite.

Herr Hofrat Schreiber hat den Neff'schen Verlag mit großem Geschick ausgebaut und namentlich auf den Gebieten der Kunstwissenschaft und der Architektur erweitert. Er erfreut sich mit seinen 75 Jahren noch geistiger und körperlicher Frische und bringt allen kulturellen Bestrebungen seiner Vaterstadt lebhaftes und tätiges Interesse entgegen. Als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Verlags-Anstalt sucht er dieses große Unternehmen mit Rat und Tat zu fördern. Möge dem verehrten Manne Arbeitskraft und Frische erhalten bleiben!

**Friedrich von König †.** — Im Kloster Oberzell bei Würzburg starb vor einigen Tagen Herr Friedrich von König. Der Verstorbene leitete die Schnellpressenfabrik König & Bauer in Würzburg-Zell als Seniorchef. Von allgemeinem Interesse wird die Mitteilung sein, daß der Verstorbene, der ein Alter von 95 Jahren erreichte, der zweite Sohn Friedrich Königs war, der die Buchdruck-Schnellpresse erfand. Der ältere Bruder, Wilhelm König, starb im Jahre 1894. Von den Kindern des berühmten Erfinders lebt noch eine 94jährige Schwester. Friedrich von König war wie sein Vater ein ausgezeichneter und erfahrener Fachmann. Bereits im Jahre 1876 beschäftigte er sich mit dem Bau von Notationsmaschinen. Die ersten Modelle zeichnete und konstruierte er selbst. Nach fast 50jähriger Tätigkeit zog sich Friedrich von König im Jahre 1904 von seiner geschäftlichen Tätigkeit zurück. Die gesamte Kulturwelt wird sein Andenken — gleich dem seines Vaters — in hohen Ehren halten.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Grundsätzliches zum Preisausschreiben für Verlagspropagandisten.

(Siehe Vbl. Nr. 243 vom 15. X. auf S. 14 011.)

Von Fritz Schnabel.

Im dem Preisausschreiben für Verlagspropagandisten wird im Vbl. Nr. 273, S. 16826 von Herrn W. K. (warum anonym?) Kritik geübt. Der Verband deutscher Reklamesachleute wird sicherlich noch zu den Auslassungen des Herrn W. K. Stellung nehmen. Da ich mit zu den Vätern des Preisausschreibens gehöre, sei es mir erlaubt, auf die Kritik des Herrn K. zu antworten.

Zunächst einmal: Dankend sei die ruhige und sachliche Art der Kritik erwähnt. Nur so verstandene und ausgeübte Kritik ist förderlich. Der Artikel des Herrn W. K. ist mir eigentlich zu früh gekommen, denn ich bereite für eine im Januar erscheinende Zeitschrift eine Arbeit über Propaganda vor und bin nun infolge der W. K.-Kritik in die Zwangslage versetzt, einige Ideen aus dieser Arbeit vorweg preiszugeben.